

Waldbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für W. Bad. Chronik und Anzeigenblatt
für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags.
Bezugspreis halbjährlich 65 Pfennig frei ins Haus
geliefert; durch die Post bezogen im inländischen
Verkehr monatlich 1.50 M. : Einzelnummern 10 Pf.
Wolonto Nr. 50 bei der Oberamtskanzlei Neuenbürg
Zweig. W. Bad. : Bankkonto: Enztalbank Komm.-Gef.
Pöberle & Co. W. Bad. : Postcheckkonto Stuttgart, 29 174.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren
Raum im Bez. Grundr. 15 Pf., außerh. 20 einschl.
Inf. Steuer. Reklamezeile 40 Pf., : Rabatt nach Tarif.
Für Offerten u. bei Auktionserteilung werden jeweils
10 Pf. mehr berechnet. : Schluß der Anzeigennahme
tägl. 8 Uhr vorm. : In Kontraktfällen od. wenn gerichtl.
Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachlassgewähr. weg.

Druck, Verlag u. Hauptschriftleitung Theodor Gad. Für den lokalen Teil verantwortl. Karl Th. Flum in W. Bad.

Nummer 116

Februar 179

Freitag, den 21. Mai 1926

Februar 179

61. Jahrgang

Der Höhepunkt des Frankenfälscher-Prozesses

In Budapest wird bekanntlich gegenwärtig der Prozeß gegen Frankenfälscher verhandelt. Die bisherigen Vernehmungen der Angeklagten und Zeugen ergab nicht viel mehr als man aus den Berichten der Vorunteruchung schon wußte, abgesehen von der Feststellung des Prinzen Windisch-Grätz, daß die Franzosen im Ruhrgebiet für viele Millionen Goldmark deutsche Reichsbanknoten nicht nur ungestempelt beschlagnahmt und ausgegeben, sondern unmittelbar gefälscht haben.

Beim Abschluß der Zeugenvernehmung in Budapest wurden noch der Abgeordnete Hir und Ministerpräsident Graf Bethlen gehört. Hir wurde als der Beteiligung an der Notenausgabe verdächtig, nicht verurteilt. Die Aussagen dieser beiden Zeugen bilden nun den Höhepunkt der bisherigen Verhandlung.

Hir, der erkrankt ist und im Krankenzimmer vernommen wurde, sagte aus, bei dem Unternehmen habe es sich darum gehandelt, Mittel zu beschaffen, um die Ungarn entlassenen Gebiete zurückzugewinnen. Er (Hir) habe mit dem Ministerpräsidenten über die Notenerstellung gesprochen und am andern Tag von dem Ministerpräsidenten in einem vertraulichen Brief die Mitteilung erhalten, er (Hir) könne die beschriebenen „Schriftstücke“ — womit die Frankennoten gemeint gewesen seien — anfertigen. Dieser Brief sollte den Beteiligten Strafsicherheit sichern. In einer Unterredung zwischen dem Prinzen Windisch-Grätz, dem Polizeichef Radosy und dem Professor Meszaros sei beschlossen worden, vom Ministerpräsidenten zur Herstellung der Noten eine Unterstützung zu verlangen. Windisch-Grätz habe sich zum Ministerpräsidenten begeben, und dieser habe tatsächlich als Beihilfe eine Milliarde Kronen versprochen, sei jedoch nicht ausgezahlt. Das Papier sei in Deutschland beschafft worden. Die Franzosen haben im Ruhrgebiet deutsche Banknoten gefälscht und das Papier dazu aus Afrika beigebracht. Von diesem Papier habe Windisch-Grätz eine entsprechende Menge gekauft. Nachher aber sei er, Hir, mit Windisch-Grätz nach Deutschland gereist, und Windisch-Grätz habe die Aktien einer deutschen Papierfabrik erworben, damit Geroe dort das Geheimnis der Papierherstellung erlerne. Der Freibrief sei von Professor Meszaros auch in anderen Sprachen übersetzt worden. Das sei nötig gewesen, weil man die falschen Franken zuerst im Ruhrgebiet habe herstellen wollen. Die falschen Noten hätten von der Großindustrie des Ruhrgebiets verwertet werden sollen. Erst nachdem dieser Plan gescheitert sei, sei man daran gegangen, die falschen Noten in Ungarn selbst zu drucken und auf eigene Faust zu verwerfen.

Auf die Frage des Staatsanwalts, ob der Ministerpräsident in der Unterredung die Frankenfälschung gebilligt habe, erwiderte Hir, daß man beim Ministerpräsidenten nie wissen könne, ob er etwas billige oder nicht, und erklärte weiter, daß er nur den Unschick des Briefes besitze, nicht aber den Brief selbst. Er verfüge aber über eine Abschrift des Briefes.

Trotz Drohung mit Verhaftung weigerte sich Hir, den Ort, wo die Abschrift aufbewahrt wird, anzugeben. Der Gerichtshof beschloß dann, in der Wohnung Hirs eine Hausdurchsuchung abzuhalten.

Prinz Windisch-Grätz erklärte zu der Aussage Hirs, daß er mit dem Ministerpräsidenten niemals über die Frankenfälschung gesprochen habe; es sei auch nicht wahr, daß der Ministerpräsident für die Zwecke der Fälschung eine Milliarde versprochen habe. Im übrigen bestritt Windisch-Grätz, daß der Abgeordnete Hir mit dem Ministerpräsidenten in seiner Gegenwart über die Fälschung gesprochen habe.

Es folgt darauf die Vernehmung des Grafen Bethlen, der nach W. Bad. ausführte: Es dürfte aus Anlaß eines Besuchs am 11. Juli 1923 gewesen sein, daß Prinz Windisch-Grätz ihm einen Plan vorlegte, verschiedene Vereinigungen für die Wiederherstellung des Vaterlands unter eine einheitliche Leitung zu bringen. Diese Vereinigungen würden dann die Regierung unterstützen, falls auch sie in ihren Zielen bei der Regierung Unterstützung fänden. Von der Frankenfälschung habe Prinz Windisch-Grätz keine Silbe erwähnt. Er, der Ministerpräsident, habe dem Prinzen kurz zu verstehen gegeben, daß ein tätiges Vorgehen für die Lage des Ungarntums in den Nachbarstaaten Gefahren in sich birge, und habe weiter erklärt, er werde keine Entscheidung über die schriftlich vorgelegten Pläne dem Prinzen Windisch-Grätz im Wege über Radosy bekanntgeben. Auf das ihm unterbreitete Schriftstück habe er dann in Schlagworten seine Bemerkungen geschrieben, alle ablehnend, und das Schriftstück Radosy übergeben. Er, Bethlen, habe nicht nur die Mittel, sondern auch die Ziele des Grafen Windisch-Grätz verworfen. Dies sei wichtig, weil gewiß die Zeit kommen werde, wo man ihn, Bethlen, in dieser Angelegenheit anklagen werde.

Zu den Aussagen des Grafen Bethlen bemerkte Prinz

Tagesspiegel

Der Haushaltsausfluß des Reichstags ermächtigte die Regierung, die Bürgerschaft für die Zahlung einer jährlichen Vorzugsdividende von 2 v. H. für die demnächst auszugebenden Vorzugsaktien der Reichsbahn-Gesellschaft (150 Millionen Mark) zu übernehmen.

Der Berliner Polizeipräsident hat die Pfingstschau der Kommunisten, an der 80 000 Personen teilnehmen sollen, genehmigt. 14 000 Mann Schutzpolizei und Reichswehr sollen zur Sicherheit bereitstellen.

Der englische Luftfahrtminister teilte dem Unterhaus mit, daß die Verhandlungen über ein Luftfahrtabkommen zwischen Deutschland und England nunmehr günstig fortschreiten.

Windisch-Grätz, daß er mit dem Grafen Bethlen niemals über die Frankenfälschung gesprochen habe, und daß die Behauptung Hirs, Graf Bethlen habe ihm eine Milliarde in Aussicht gestellt, eine Lüge sei.

Der Vertreter der Bank von Frankreich sagte aus, die französischen Behörden hätten, obwohl sie bereits im Frühjahr 1924 eine Anzeige erhielten, Prinz Windisch-Grätz beschuldigt sich mit der Fälschung von französischen Franken, die ungarische Regierung schon aus dem Grunde nicht verurteilt, weil sie nicht glauben wollten, daß ein Prinz und gewesener Minister Geld fälschen könnte, um so weniger, als damals von politischen Zielen nicht die Rede war.

Graf Bethlen bemerkte, daß er andere Mitteilungen über die Beweggründe der französischen Behörden habe, doch wolle er sich hierüber nicht äußern.

Darauf wurde Graf Bethlen auf seine Aussagen verurteilt.

„Gewalt über Recht im Elß“

Unter dieser Ueberschrift richtet der „Elßler“, das Straßburger Hauptblatt der Herikalen Elßfälschen Volkspartei, eine ungeheure Anklage gegen die französische Regierung und Verwaltung in Elß-Lothringen und erklärt ausdrücklich, die Zeitung habe Gelegenheit gehabt, sich von der Richtigkeit der vorgebrachten Beschuldigungen zu überzeugen. Das Blatt schreibt: Die französische Verwaltung läßt, wie erwiesen ist, ohne gesetzliche Handhabe bei der Post Briefe an bestimmte Personen auffangen und überweist sie der politischen Polizei. Diese öffnet die Briefe, verwendet deren Inhalt in ihrem Spitzelbetrieb oder teilt ihn solchen Zeitungen mit, die sich zur Verarbeitung von gestohlenen Material hergeben. Weiter läßt sich die Verwaltung täglich Telegramme vorlegen — auch in privaten und geschäftlichen Angelegenheiten —, soweit sie den Präfekten interessieren können. Sodann läßt die Polizei bestimmte Fernsprechanrufe auf eine der Kontrollleitungen legen, die in die Sicherheitspolizei führen, um alle Gespräche jederzeit belauschen zu können. Am Bahnhofspostamt findet eine Kontrolle der aus dem Ausland, d. h. aller ankommenden deutschen Bücher und Druckschriften statt mit einer durch die Willkür bestimmten Unterdrückung etwa mißliebiger befundener Gegenstände. Auf den Postämtern lassen sich unbefugte Polizeiorgane — so leghin noch auf einem Postamt des Kreises Molsheim der betr. Unterpräfekt — die Bezugslisten der Zeitungen vorlegen, um die politische Gesinnung der Bezuhler auszuforschen. Daß die Akten der Verwaltungen mißbraucht werden zu persönlichen Angriffen im politischen Streit, haben zwei französische Blätter diesen Winter ganz schamlos hervorgekehrt. Der „Elßler“ fordert Rechenschaft und warnt, mit einer dummdreisten Ablehnung sei es nicht getan. Die Postbeamten werden von ihren Vorgesetzten zu diesen schweren Pflichtverletzungen „gezwungen“. Das Publikum sagt sich: „Gehört derlei zu den Freiheiten, die uns begehren, dann geben wir lieber heute als morgen dem ganzen System einen Tritt, daß es hinsinkt, wo der Pfeffer wächst.“ Wir dürfen verlangen, daß wir anständig reigert werden. Dafür bezahlen wir.“

Neue Nachrichten

Ausschuß für die Einheitsflagge

Berlin, 20. Mai. Die Reichsregierung beabsichtigt, nach Pfingsten dem Reichstag einen Antrag auf Bildung eines Sonderausschusses vorzulegen, der die Flaggenfrage im Hinblick auf die zu schaffende Einheitsflagge zu prüfen hätte. In den Ausschuß sollen auch Fachmänner der Geschichtsforscher und der Wappenkunde berufen werden.

Vom preussischen Staatsrat

Berlin, 20. Mai. Im preussischen Staatsrat erhob das Mitglied Dr. Stainiger Einspruch gegen das gelegentliche Vorgehen des Berliner Polizeipräsidenten Frie-

denburg und die vorzeitige Mitteilung an die Linkspresse. Die Fraktion der Arbeitsgemeinschaft brachte eine Anfrage ein besonders über die Hausdurchsuchungen und Verhaftungen, die sowohl mit der Verfassung wie mit den bestehenden Gesetzen in Widerspruch stehen. Die Maßnahmen stellen sich als rein parteipolitisch dar, weil dadurch für den Volkswirtschaftlichen Stimmung gemacht werden sollte. Die Vorkommnisse weisen einen unerträglichen Mangel an Rechtssicherheit in Preußen aus. Die Regierung wird aufgefordert, die schuldigen Beamten zur Rechenschaft zu ziehen und dem Staatsrat zu berichten.

Wie verlautet, beabsichtigt das preuß. Ministerium des Innern, das bei dem Vorgehen gegen die Rechtsorganisationen und den Hausdurchsuchungen gesammelte Material in Form einer Denkschrift dem preuß. Landtag sowie der Reichsregierung zugehen zu lassen.

Kein Putsch in Thüringen

Weimar, 20. Mai. Zu einer Beunruhigung der Bevölkerung stellt die Staatliche Pressestelle fest, daß von den durch Berliner und andere auswärtige Zeitungen berichteten angeblichen Putschabsichten rechtsstehender Verbände in Thüringen nichts bekannt sei.

Die Einkesselungen bei der Reichswehr

Berlin, 20. Mai. Im Reichstag hatte der Abg. Sellmann (Soz.) behauptet, die Reichswehr stelle nur noch Leute ein, die ein ausführliches Führungszeugnis der Vaterländischen Verbände besäßen, namentlich werde darauf gesehen, daß die einzustellenden Leute völkisch und antimilitärisch seien. Reichsminister Dr. Kütz hat als stellvertretender Reichswehrminister eine Untersuchung der Angaben Sellmanns angeordnet.

Das Zentrum gegen den Volkswirtschaft

Berlin, 20. Mai. Der Reichsparteivorstand des Zentrums erklärt, die Reichstagsfraktion könne sich nicht auf den Boden des Volkswirtschaftsgesetzes stellen. Der Parteivorstand erwarte demnach, daß die Zentrumsmitglieder nicht für das Enteignungsgesetz stimmen werden.

Kündigung der Manteltarife im Berliner Großhandel für die Handelshilfsarbeiter

Berlin, 20. Mai. Der Arbeitgeberverband für den Großhandel hat zum 1. Juli sämtliche Manteltarifverträge für die Handelshilfsarbeiter der Berliner Engros-Geschäfte gekündigt, um Änderungen der jetzigen tariflichen Bestimmungen durchzuführen zu können. Von der Kündigung werden ungefähr 13 Zweige des Berliner Handels betroffen. Die bisherige Regelung der Lohn e wird nicht geändert.

Der französische Frankensturz

Paris, 20. Mai. Staatspräsident Doumergue hatte gestern eine längere Besprechung mit dem Ministerpräsidenten Briand, dem Finanzminister Peret, Rothschild und anderen Bankiers über den Frankensturz, der in ganz Frankreich große Beunruhigung hervorruft. Die Banken sagten der Regierung ihre Unterstützung bei etwaigen Finanzmaßnahmen zu. Die Ursache sei das schwindende Vertrauen der Bevölkerung Frankreichs in die eigene Währung, die deshalb abgestoßen werde. An der New Yorker Börse seien spekulative Frankenkäufe vorgenommen worden, das erkläre, daß der Kurs sich auf 164.88 zu 1 Pfd. Sterling gehoben habe. Man spricht von einem Rücktritt des Kabinetts Briand.

Deutscher Reichstag

Billigung der Regierungserklärung

Berlin, 20. Mai.

205. Sitzung. (Schluß.) Abg. Müller (Soz.): Mit den Erklärungen des Kanzlers zur Außenpolitik seien die Sozialdemokraten einverstanden, die Ausführungen zur Flaggenfrage haben aber nicht befriedigt. Die soziald. Fraktion werde einen Antrag einbringen, daß öffentliche Gebäude, auch in Uebersee, nur Schwarz-rot-gold flaggen dürfen. Sie sei bereit, die Regierung zu unterstützen, solange sie die angekündigte Politik beibehalte.

Reichsminister Dr. Kütz erwidert, daß Verbindungen zwischen dem Nationalverband deutscher Offiziere und der Reichswehr nicht bestehen. Eine Verbindung der Reichswehr mit den Verbänden ist streng verboten. Wenn dagegen verstoßen wird, wird eingeschritten werden.

Abg. Graf Westarp (Dnt.) schlägt sich den Worten persönlicher Anerkennung für die aufopfernde Tätigkeit Dr. Luthers an. Die kleine demokratische Partei habe ihn mit Hilfe der Sozialdemokraten zu Fall gebracht. Der Redner erkennt die Kürze der Regierungskrise an und dankt dem Reichspräsidenten für sein Eingreifen. Das Ergebnis sei freilich nur etwas Vorläufiges. Es müsse endlich eine Regierung geschaffen werden, die sich auf eine Mehrheit

Korbsessel

von 4.60 Mark an

Wohlfühl

sind eingetroffen bei

Wilh. Treiber, Wilhelmstraße 183

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Burschenschaftsdenkmal. Die deutschen Burschenschaften werden auf der Pfingsttagung in Eisenach über die Errichtung eines Denkmals für die im Weltkrieg gefallenen Burschenschaftler Beschluß fassen. Dieses Ehrenmal soll im Innern des großen, im Jahr 1902 eingeweihten Burschenschaftsdenkmals bei Eisenach aufgestellt werden. Der Schöpfer dieses Denkmals, Prof. Wilhelm Kreis, wird der Tagung anwohnen.

Aufführungsverbot. Die Aufführung des Schwanks „Der fröhliche Weinberg“ wurde in Elberfeld verboten.

Eine Seilseilbahn auf den Schauinsland. Nach eingehender Prüfung hat die Schauinsland-Studiengesellschaft in Freiburg beschlossen, den Seilseilbahnplan der Firma Curt Rudolph in Leipzig zur Ausführung zu empfehlen. Die neue Seilseilbahn wird nach diesem Plan bis zu einer Höhe von 1200 Meter ü. M. führen, jeder Wagen saßt 11 Personen, ein Doppelwagen 22 Personen, in der Stunde löst in 400 Personen befördert werden. Die Länge der Bahn wird 3000 Meter betragen mit einem Höhenunterschied von 700 Meter. Die Fahrzeit beträgt 27 Minuten. Die gesamten Baukosten sind mit 1 400 000 Mark veranschlagt. Bis zum Ausbau der Straßenbahn von der jetzigen Endstation in Günterstal bis zur Talstation der Seilbahn wird die Zufahrt durch einen regelmäßigen Kraftwagenverkehr aufrecht erhalten werden.

Schneewasser. Der Rhein steigt ständig. Die Niederungen in der Gegend von Bonn sind überschwemmt.

Schweres Explosionsunglück. Am 20. Mai mittags 12 Uhr flog die Pulverfabrik in dem bayerischen Grenzort Hahloch (4 Km. von Wertheim am Main entfernt) unter furchtbarem Getöse in die Luft. Die ganze Fabrik ist ein Trümmerhaufen, unter dem mindestens 20 Tote begraben liegen. Bis jetzt wurden etwa 30 Verletzte im Krankenhaus in Wertheim eingeliefert; einige davon sind bereits gestorben. An der Explosionsstelle entstand ein riesiger Trichter. Der Luftdruck war so stark, daß in den umliegenden Dörfern, auch in Wertheim, Fensterscheiben zertrümmert wurden. Die Rettungsarbeiten sind wegen der Gefahr weiterer Explosionen erschwert.

Gemeinsamer Tod. Auf Schloß Wotansquell in Tuffen (in der Nähe des Legersees) wurde das Ehepaar Dr. Georg und Hilla v. Lagerström tot aufgefunden. Der Mann hatte aus Geldsorgen seine Frau und dann sich erschossen.

Unterschlagung. Der Postagent Benedikt Ebere in Pfrenten-Steinach (Allgäu) wurde wegen Unterschlagung von 5 000 M. amtlicher Gelder zu 1 Jahr Gefängnis mit Bewährungsfrist nach 2 Monaten verurteilt.

Anschlag auf die Eisenbahn. Auf der Strecke Berlin-Esterwerda wurden an einer Eisbahnähnliche verbrecherisch die Befestigungsschrauben und Schwellen entfernt. Die Täter sind noch unbekannt.

Friedrichshafen, 20. Mai. Erkrankte Leiche. Die Person des Mannes, der am 23. April vor dem Gondelhafen ertrunken aufgefunden worden ist, ist nun ermittelt. Es handelt sich um einen Schafhalter aus Westhausen M. Ellmangen, der sich in misslichen Vermögensverhältnissen befinden haben soll und sich deshalb das Leben genommen hat.



Jhre Küchengeräte

müssen ebenso wie Ihr Koch- u. Tischgeschirr stets sauber und appetitlich aussehen. Putzen Sie deshalb alles, was zu Ihrer Kucheneinrichtung gehört, mit VIM, das Ihre Sachen schont und Ihnen die Arbeit erleichtert. VIM putzt Holz, Porzellan und Metall; prächtig reingewaschen nach schmutziger Arbeit auch Ihre Hände.



Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 20. Mai. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt 7 Ochsen, 2 Bullen, 46 Jungbullen, 52 Jungkühe, 27 Kühe, 457 Kälber, 616 Schweine und 5 Schafe, die sämtlich verkauft wurden. Verkauf des Marktes ruhig. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

Kühe: teinste Maß u. beste	78-81
ausgewählte Tiere	78-81
mittlere Maß u. gute	70-77
geringe Kühe	58-68
ausgewählte Tiere	45-48
ausgewählte Tiere	39-44
geringe Tiere	-
geringe Tiere	-
ausgewählte Tiere	62-65
ausgewählte Tiere	43-49
ausgewählte Tiere	38-41
ausgewählte Tiere	31-42
ausgewählte Tiere	18-30
ausgewählte Tiere	13-17

Heilbronn, 19. Mai. Schlachtviehmarkt. Zufuhr: 1 Ochse, 75 Jungkühe, 14 Kühe, 130 Kälber, 145 Schweine. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen 1. 52, Jungkühe 1. 50 bis 52, 2. 40-45, Kühe 1. 30-30, 2. 13-20, Kälber 1. 73-75, 2. 60-72, Schweine 1. 72-74, 2. 68-71 M. Marktverkauf: langsam.

Wohlfühlveranstaltungen

Ueber die Pfingstfeiertage sind folgende Veranstaltungen vorgesehen:

- Samstag, den 22.: Eröffnungsvorstellung des Staatlichen Kurtheaters: „Gräfin Mariza“.
- Im festlich geschmückten Kurfaal: Kurhaus-Ball.
- Pfingstsonntag, den 23.: Kurtheater: „Ollh Polly“, Opette. Kurfaal: Künstlerabend von Solisten des Kurorchesters.
- Pfingstmontag, den 24.: Kurtheater: „Irrgarten der Liebe“, Lustspiel.
- Nachmittags: Tanztee im Badhotel.
- : Konzert in den Anlagen (Reichsw.-Kap.)
- Abends: Konzert im Kurfaal durch die Reichswehrcapelle der Nachrichten-Abt. 5 (Cannstatt).

Serrenalb, 18. Mai. Der neue Bildführer von Serrenalb aus dem Atelier Rupp-München gibt in anschaulicher Kraft die Eigenart der wundervollen Lage des Kurorts wieder und ist zugleich bei der Auswahl der Wohngelegenheiten durchaus zuverlässig. — Mit dem 15. Mai haben die regelmäßigen Konzerte der Kurkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Hunzinger begonnen. — Für täglich dreimalige Verbindung mit Wildbad und Baden-Baden liefern Reichspost und Kraftwagen-Gesellschaft neue Fahrpläne erscheinen. — Die erste Fremdenliste im Baderblatt schließt mit 925 Besuchern ab.

Städtische Getränkesteuern.

- 1) Steuerpflichtig ist der örtliche Verbrauch von Getränken, insbesondere von Wein, Obstmost, Schaumwein, Bier und Trinkbranntwein. Zum Trinkbranntwein zählen auch Liköre.
- 2) Verpflichtet zur Steuerentrichtung ist, wer steuerbare Getränke an einen Verbraucher zum örtlichen Verbrauch abgibt, oder als Hersteller oder Händler seinen Beständen zum Eigenverbrauch entnimmt, oder wer als Verbraucher steuerbares Getränke von auswärts bezieht. Auch unentgeltlich abgegebenes oder erhaltenes Getränke ist steuerpflichtig.
- 3) Die Steuer schuld der Getränkehersteller und Getränkehändler entsteht im Zeitpunkt der Abgabe der Getränke an den Verbraucher oder der Entnahme zum Eigenverbrauch; die Steuer schuld des Verbrauchers beim Bezug von auswärts mit dem Getränkeingang.
- 4) Die Steuer beträgt für Wein und weinhaltige Getränke, Bier und Obstmost 5%, für Schaumwein und schaumweinähnliche Getränke, sowie für Trinkbranntwein 15% des Kleinhandelspreises bzw. Verkaufserlöses.
- 5) Die Steuererklärungen der Hersteller und Händler sind monatlich, spätestens bis zum 10. Tage des der Getränkeabgabe folgenden Monats, die Steuererklärungen der Verbraucher (Privatpersonen), welche Getränke von auswärts bezogen haben, mit dem Zeitpunkt des Eingangs der Ware auf dem Rathaus unaufgefordert abzugeben und zugleich der Steuerbetrag einzuzahlen.

Auf die vorstehenden Bestimmungen wird wiederholt hingewiesen und es sind die etwa noch im Rückstand befindlichen Steuererklärungen für den Monat April alsbald abzugeben und die Steuer zu entrichten.

Nachdem die Reichsweinsteuer in Wegfall kam und dadurch eine erhebliche Steuermilderung eingetreten ist, darf erwartet werden, daß die städtische Getränkesteuer durch alle Steuerpflichtigen mittels Abgabe vollständiger und genauer Anmeldungen nach dem tatsächlichen Getränkeverbrauch allmonatlich im vollen Schuldenbetrage zur Entrichtung kommt.

Andernfalls wäre eine Verschärfung der Kontrollmaßnahmen nicht zu vermeiden und es müßte bei Verstößen gegen die Steuergesetze, insbesondere bei Steuerhinterziehungen und Steuergefährdungen Strafanzeige erstattet werden

Stadtschultheißenamt.

Bergebung der Jahresbauarbeiten

1926/1927

am Mittwoch, den 26. Mai 1926, vormittags 11 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses.

Die Bedingungen liegen zur Einsicht auf. Die Vergabungsunterlagen werden gegen 20 Pf. Kostenerfäh an unterzeichneter Stelle abgegeben. Die Angebote sind in verschlossenem Umschlag mit der Aufschrift der betr. Arbeit bis zum obigen Zeitpunkt hier abzugeben. Der Zuschlag erfolgt durch den Gemeinderat.

Zur Vergabung kommen nachstehend aufgeführte Arbeiten:

1. Grab, Beton, Maurer, Kanalbau und Dachdecker;
2. Zimmer;
3. Gipser;
4. Schreiner;
5. Glaser;
6. Schlosser;
7. Flaschner;
8. Installation;
9. Maler;
10. Tapezier;
11. Hafner;
12. Schmied;
13. Wagner;
14. Pfister;
15. Fuhrer;
16. Gärtner.

Wildbad, den 20. Mai 1926.

Stadtbauamt Wildbad
Munt.

Fußballverein Wildbad.

Heute abend 1/9 Uhr

Ausschuß-Sitzung in der „Eintracht.“

Regelmäßiges Erscheinen ist dringend notwendig.

Der Vorstand.

Ueber die Feiertage

2 Aushilfen zum servieren gesucht.

Wer, sagt die Exped. ds. Bl.

Korbmöbel „Mercedes“, günstig an Privats oder an Firmennutz. Katalog über ganze Wohnungseinrichtungen. 3. St. billigster Räumungsverkauf. Holz- u. Metallfabrik „Mercedes“ Wörth, Würtbg.

Pfannkuch

Morgen eintreffend

Die ersten

neuen Italiener Kartoffeln

3 Pfd. **40** ct

10 Pfd. **1.30** M.

Pfannkuch

Straßensperre.

Wegen baulicher Änderungen wird der Hochwiesenweg in der Zeit vom 20. Mai 1926 bis einschl. 29. Mai 1926 für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Stadtbauamt.

Sprollenhäus.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, Sie zu unserer am Samstag, den 22. Mai 1926 im Gasthaus zur „Krone“ in Sprollenhäus stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Wilhelm Hagenbuch Emilie Hefelschwerdt
Chauffeur, Neuenbürg Sprollenhäus

Rückgang um 2 Uhr in Wildbad.

Wildbad, den 21. Mai 1926.

Dankagung.

Für die uns anlässlich der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Verwandten

Elise Eitel

erwiesene Teilnahme sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nur in der Wiederholung liegt der Erfolg einer Anzeige



Klumpp's Quellenhof

Gastspiel der berühmten Kapelle

Bernard Etté

Pfingstsonntag und Dienstag, den 25. Mai

Konzert Anfang 4 Uhr und 8 Uhr abends
Tanztee Anfang 4 1/2 Uhr
Ball Anfang 8 Uhr abends

Vorverkauf in Klumpp's Quellenhof beim Portier

"Schwarzwaldhof"
Heute
Schlachtpartie
 wozu freundlichst einladet
Baul Kohler



Landes-Kurtheater
 Direktion: Steng-Krauß
 Samstag, den 22. Mai
Eröffnungs-Vorstellung
 Der Operetten-Welterfolg
Gräfin Mariza
 Operette in 3 Akten von
 Emmerich Kalman.

Kinderzeitung „Der kleine Coco“
 oder Fachzeitung „Nip“ gratis! 1/2 Ab 50-8



MARGARINE
Rahma
 buttergleich
 Beim Backen zum Feste
 Das billigste Beste: -
Rahma-buttergleich

Pfingstwunsch

jeder Dame ist ein neues Kleid!

Ich empfehle
Waschseidenkleider
 von Mk. 11.- an,
Voile-Kleider und Blusen
 von Mk. 6.- an,
Zephyr-Kleider, wasch-
 echt,
 von Mk. 4.90 an,
 in reichster Auswahl.
Phil. Bosch Nachf.,
 Inh. Fritz Wilber, Wildbad.

Luger

König Karlstraße Nr. 71

Für Pfingsten!

ein
Festtags-Kaffee
 (Frisch gebrannt)

1/4 Pfd. **75** ₤
 90 ₤ 100 „ 120 „

Festtags-Wein

21er ungar.

Plattensee

Flasche **90** ₤

Roter

Tischwein

(Dürkheimer)

Flasche **55** ₤

Kreuznacher

(Weißwein)

Flasche **55** ₤

(ohne Glas!)

Hochfeine Alpen-Vollmilch- 100 gr
Schokolade 31 ₤
 Tafel

Kommisbrot

Laib **42** ₤

Zu Pfingsten

empfehle ich
 mein reich sortiertes Lager in
 weißen und bunten
Herrenoberhemden
Kragen, Cravatten
Trikot-Unterwäsche
Socken
Taschentücher.
Phil. Bosch Nachf.,
 Inh. Fritz Wilber, Wildbad.

Achtung! Achtung!

Empfehle auf die Pfingstfeiertage meiner werten Kund-
 schaft, den tit. Hotels, Gasthöfen, Cafés, Pensionen, sowie
 der geehrten Einwohnerschaft, besonders den liebwerten
 Kurgästen

gute, frische Milch
 zu jeder Tageszeit,

Degerma-Rahm

in 1- u. 2 Liter-Glaschen, in bekannter Güte, sowie sämt-
 liche Milchprodukte in nur vorzüglicher Qualität.
 Um geneigtes Wohlwollen bittet

Joh. Georg Lupfer, Wildbad
 bei der ev. Kirche. — Telefon 174.

NB. Bestellungen für Milch und Rahm werden jeder-
 zeit entgegen genommen. (Total das ganze Jahr geöffnet.)

Schwäb. Hall.

1. und 2. Pfingstfeiertag (23. und 24. Mai) sowie
 am 6. und 13. Juni 1926, je nachmittags 5 Uhr
 auf der großen Freitreppe der Michaeliskirche

JEDERMANN

Mysterienspiel von Hugo von Hofmannsthal
 In Scene gesetzt von Direktor Robert Braun

Jedermann: Leopold Biberti
 vom Schauspielhaus Frankfurt a./M.

250 Mitwirkende

EINTRITTSPREISE:

Nummerierter Platz (1. Abteilung) Mk. 5.50
 Nummerierter Platz (2. Abteilung) Mk. 3.30
 Unnummerierter Platz Mk. 2.20
 Stehplatz Mk. 1.10

Nach d. Aufführung Zugverbindung nach allen Richtungen
 Auskunft erteilt die Geschäftsstelle der
 „Jedermann“- Aufführungen.

Mit Eintritt der Dunkelheit Beleuchtung von Alt-Hall.

Ignaz Kirchlechner, Autobetrieb

— Telefon Nr. 114. —

Empfehle meine besteingerichtete

Reparatur-Werkstätte

für Autos, Motorräder, landwirtschaftl. Maschinen,
 Fahrräder, Lichtanlagen und Bereifungen, sowie
 Dreharbeiten und autogen. Schweißen.

Für beste Ausführung durch nur erste, erprobte und
 geprüfte Spezial-Monteur (auch für Fahrräder) bei bil-
 ligster Berechnung garantiert

Ignaz Kirchlechner.

↗ Betriebsstoffe, Oele, Ersatzteile für Mo-
 torfahrzeuge, Fahrräder und Nähmaschinen.
 Bereifung und Einstellhallen.

Reinigt..macht
Hausmeisterstolz
 in einem Arbeitsgang
 sämtl. Böden u. Möbel.
 Friedr. Otto Müller, Stuttgart

Probe gratis!

Wenn man sich daran gewöhnt hat,
 läßt man nicht mehr davon.
 Alleinverkauf für Wildbad: **Robert Treiber.**

Kadfahrer-Verein

„Schwarzwald“
 Wildbad e. B.

Zweitägige Pfingst-Ausfahrt auf den Hohenzollern.

Abfahrt Samstag abend 8 Uhr vom Vereinslokal
 nach Nagold. Dasselbst Nachtquartier.

Pfingstsonntag über Horb nach Seehingen, daselbst Be-
 sichtigung der Burg Hohenzollern. Alsdann nach Tübingen,
 daselbst Nachtquartier.

2. Tag Tübingen (Besichtigung) Herrenberg—Wildbad.
 Wir laden hiezu sämtliche aktiven Fahrer ein und
 rechnen auf zahlreiche Beteiligung. Auch Nichtmitglieder
 können sich beteiligen. Laternen mitnehmen.

Der Vorstand.